

QUADRATEBLATT

SAISON 2017/2018 - AUSGABE #11



AUFLAGE 200 STK.

FÖRDERKREIS NONAMES MANNHEIM

VORWORT

Liebe Quadrateblatt-Leser,

pünktlich zum Start der Playoffs, wer hätte das vor einigen Wochen und Monaten noch gedacht, freuen wir uns eine neue Ausgabe präsentieren zu können. Leider hat es aufgrund verschiedenster Gründe längere Zeit kein Heftchen mehr von uns gegeben, dafür ist es diesmal besonders prall gefüllt.

Beginnen wollen wir mit der RUECKBLENDE, wo wir die zweite Hälfte der Hauptrunde nochmal Revue passieren lassen. Der Vollständigkeit halber sind hier die Reiseberichte der verschiedenen Auswärtstouren integriert, welche wir euch natürlich nicht vorenthalten möchten.

Seit etwas längerer Zeit möchten wir mit euch mal wieder KLARTEXT reden. Nach der Silbermedaille der deutschen Eishockeynationalmannschaft liest man immer wieder, dass der Schwung der Olympischen Spiele genutzt werden soll, um Eishockey in Deutschland nachhaltig voran zu bringen. Wird das gelingen? Hier eine Einschätzung eines unserer Schreiberlinge.

Auch in der Olympiapause war für uns natürlich nicht Schluss mit dem VEREINSLEBEN. Die eishockeyfreie Zeit wurde genutzt um einer beliebten Randsportart nachzugehen und die Jungs von Viribus Unitis organisierten zum ersten Mal den Oma Ruth-Pokal. Einen Samstag lang wurde gekickt, bis ein Sieger des ehrenvollen Pokals ermittelt wurde. Aber lest selbst.

Das war es nun aber schon der einleitenden Worte. Viel Spaß beim Lesen vor dem Duell gegen die Schanzer Panther. Hoffen wir, dass sie sieglos nach Niederbayernb-zurückfahren können. Nun bleibt mir nichts mehr übrig zu sagen außer: Alles geben für das Halbfinale!

RUECKBLENDE

01.12 Heimspiel gegen Wolfsburg

Während Deutschland auf den Straßen Fastnacht feiert, habe ich also nun die ehrenvolle Aufgabe, die Heimspiele seit der letzten Ausgabe Revue passieren zu lassen. Ob ich mich wirklich an ein Teil der Partien zurück erinnern möchte, lasse ich an dieser Stelle mal die Leser entscheiden. Unsere jeweiligen Tabellenstände werde ich in dieser Ausgabe nicht erwähnen. Am Spieltag selbst trafen sich ab 15.00 Uhr am Wasserturm um sich bei Glühwein und allerlei Kulinarischnheiten auf das bevorstehende Match gegen Wolfsburg vorzubereiten. Allzu zuversichtlich gingen wir an jenem Freitag allerdings nicht Richtung Arena, waren die spielerischen Leistungen unserer Cracks in den letzten Wochen doch sehr durchwachsen. Die Grizzlys aus der Autostadt gingen direkt zu Beginn mit 1:0 in Führung und konnten gegen Ende des Drittels auf 2:0 erhöhen. Direkt nach Wiederanpiff verkürzte Brent Raedeke auf 1:2. 20 Sekunden später war es Matthias Plachta, der den Ausgleich erzielte. Mitte des zweiten Drittels konnte Chad Kolarik die Adler in Führung schießen. Springen wir rein in den Abschlusschnitt. Wolfsburg gleicht im ersten Powerplay aus. In der letzten Spielminute war es wieder Chad Kolarik, der mit sei-

nem zweiten Treffer das entscheidende Tor für Mannheim schoss. 3 Punkte mehr auf unserem Konto - also alles gut. Nicht mit uns! Die aktive Fanszene fertigte unter der Woche bereits einige Spruchbänder (u.A. „Jedes Jahr die gleiche Leier, langsam geht´s uns auf die Eier,...“) an, um unseren allgemeinen Unmut der GmbH gegenüber kundzugeben. Im Nachhinein erfuhr man, dass es rund um unsere Spruchbänder einen kleinen Disput zwischen Daniel Hopp und Teal Fowler gegeben haben soll. Fowler wollte, dass die Tapeten sofort aus unserer Kurve entfernt werden sollen, was Daniel Hopp allerdings verneinte. Der erste Lichtblick am Ende des dunklen Tunnels also?

03.12 Straubing auswärts

Sonntags ging es dann ins winterliche Straubing. Zwei Sprinter machten sich bei anfänglich leichtem Schneefall auf, um die Adler in Niederbayern spielen zu sehen. Doch das Wetter machte Ihnen ein Strich durch die Rechnung. Im Schneckentempo ging es voran und der Schneefall wurde immer dichter. Früh machte man einen Haken dran das Eröffnungsbully zu sehen. Anfang des zweiten Drittels konnte man dann die Eishalle betreten um noch gut die Hälfte des Spiels zu sehen. Was man da sah

RUECKBLENDE

gefiel aber nicht wirklich und so machte man sich mit einer 4:2 Niederlage im Gepäck auf Richtung Heimat. Die Rückfahrt gestaltete sich zu allem Überfluss aber genauso katastrophal wie die Hinfahrt. So kam man erst zu sehr später Stunde und nach unzähligen Kilometern hinter Räumungsfahrzeugen auf den Autobahnen in Mannheim an.

08.12 Ingolstadt auswärts

Zum zweiten Auswärtsspiel im Dezember machten wir uns mit 2 Autos und einem 7er auf den Weg in Richtung Ingolstadt. Mit gewisser Vorfreude auf den ersten Auftritt von Trainer Bill Stewart, starten die Motoren gegen 14:30 Uhr. Kaum auf der Autobahn standen wir schon im Stau und die 3 Autos verloren sich im Verkehr. Mit kleinem Zeitunterschied traf man sich dann erst auf einem Rastplatz kurz vor Ingolstadt wieder. Nach dem dadurch entstandenen Zeitverlust, kamen schon die ersten Gedanken auf, dass man das Spiel, wohl wie am Sonntag zuvor, nicht von Beginn an verfolgen könne. So war erst dann auch, zwar nicht so extrem wie beim Auswärtsspiel in Straubing, aber auch in Ingolstadt betraten wir das Stadion erst nachdem das Eröffnungsbulli gefallen war. Im Block reihte man sich mit kleiner Zaunfahne im unteren

rechten Bereich des Gästeblocks ein. Nach einem schnellem Gegentor nach 48 Sekunden, drehten die Adler das Spiel noch im ersten Drittel und es ging mit 3:1 in die Kabine. Mit dem Spielverlauf flachte das Spiel immer mehr ab und Ingolstadt wurde aktiver. Noch im zweiten Drittel kamen die Hausherren zum Ausgleich und im dritten Drittel viel dann noch der Siegtreffer für diese. Beim ersten Auftritt von Bill Stewart endete das Spiel mit einer 4:3 Niederlage. Die Heimfahrt blieb ohne besondere Vorkommnisse und so erreichte man die Quadratestadt gegen ca 1 Uhr.

10.12 Heimspiel Berlin

Zum Sonntagsspiel gegen Berlin müssen wir auf den 04.12. zurückblicken. Ich saß noch total übermüdet aufgrund der Schneechaos-Tour nach Straubing im Büro, während die Adler App auf meinem Handy aufplopte. BAM! Die Adler trennen sich von Teal Fowler, Jean Simpson und Colin Müller. Bill Stewart übernimmt als Interims Coach für den Rest der Saison. Man kann von den Maßnahmen halten was man möchte, ich persönlich finde es sehr gut. Zu viel ist in den letzten Jahren in diesem Verein schief gelaufen. Ausrangierte NHL-Spieler, welche bei Weitem nicht mehr ihre Leistung bringen, trugen

RUECKBLENDE

unser Trikot, während die Jungadler Jahr für Jahr die deutsche Meisterschaft holen und anschließend überall einen Profivertrag unterschreiben, nur eben nicht in Mannheim. In der Stadt, in der ein Großteil der Jungs das Eishockeyspielen gelernt hat. Ich schaue immer wieder wehmütig auf die Homepage unseres Nachwuchses. Dort sind Namen wie Danny aus den Birken, Jerome Flaake, Dominik Tiffels oder Christoph Gawlik gelistet. All diese Jungs waren ein Teil unserer Jugend und verließen die Adler-Organisation. Lange rede kurzer Sinn: mit der „Neuausrichtung“ unseres Vereins erhoffe ich mir, dass in Zukunft der ein oder andere Jüngling unserer Quadratestadt erhalten bleibt. Mit dem Budget, wie wir es haben, spielen wir seit Jahren nicht wirklich oben mit und das ist absolut falsch. Aber back to topic. . Das wir nach den getroffenen Maßnahmen der Führungsetage nicht auf direktem Wege Meister werden, sollte an dieser Stelle jedem bewusst sein. Jedoch war es ein erster Schritt in die richtige Richtung. Was der zukünftige Manager/Trainer aus seiner Situation macht ist eine andere Geschichte. Aufgrund dieser Veränderung beschlossen wir zusammen mit den Fanbeauftragten, dem Fanprojekt, der Faninitiative und der SCMA ein

kleines Schreiben aufzusetzen, welches in der Nordwestkurve an den Mann gebracht wurde. Ziel des Ganzen war es, die Fankurve nach den nicht ganz so einfachen letzten Monaten wieder mit neuem Leben einzuhauchen. Aber nun zum Spiel. Mit voller Motivation gingen sowohl die Fans in der Kurve als auch die Mannschaft unten auf dem Eis in die Partie gegen die Osis. Das erste Drittel spielten unsere Jungs überraschend gut. Leider brachen sie nach der 1:0 Führung mehr und mehr ein und verloren schlussendlich mit 4:1 gegen schlagbare Berliner. Der Gästeblock war an diesem Sonntag relativ gut gefüllt. Vernehmen konnte man die Mitbürger der ehemaligen DDR trotz des am Ende deutlichen Sieges eher weniger. Die Stimmung auf der Heimseite anfangs sehr gut, ließ aufgrund des Spielverlaufs aber immer mehr nach.

15.12 Heimspiel Krefeld

Am darauffolgenden Freitag gastierten die Krefeld Pinguine in der Quadratestadt. Das Spiel war zu keinem Zeitpunkt irgendwie gefährlich für uns. Die Rheinländer legten eine erschreckend schlechte Leistung an den Tag. Unsere Jungs ballerten sich dagegen schön den Frust von der Seele und feierten mit ei-

RUECKBLLENDE

nem glasklaren 7-0 den ersten Sieg unter „Kaugummi-Bill“.

17.12 Sonderzug Düsseldorf

Piratentour die 2. war das Motto des diesjährigen Sonderzug. Für mich persönlich weckte das sofort Erinnerungen an meine erste Away-Tour mit den Adlern. Schon einmal im Jahr Februar 2010 veranstaltete damals noch der Förderkreis Nordwestkurve eine Piratentour, damals ging´s mit dem Zug und Schiff nach Köln, sicherlich eine bis dahin einmalige Tour in Eishockey-Deutschland.

Mit der Piratentour 2.0 sollte es also eine Wiederholung dieser überragenden Tour geben, diesmal war Düsseldorf das Ziel.

Aus dem Förderkreis meldeten sich gut und gerne um die 80 Personen für diese Tour an, sodass ein kompletter Zugwaggon von uns in Beschlag genommen werden konnte. So ging es also in aller Früh mit dem Zug nach Köln. Wie für einen Sonderzug üblich verlief die Fahrt äußerst feuchtfröhlich und das Partyabteil war durchgängig gut gefüllt, für manch einen gar nicht so einfach, schon wieder so eine Trinkfestigkeit an den Tag zulegen, war man doch am Vortag auch mit ein paar Jungs in Ambri um unsere Berner Freunde bei ihrer Mottofahrt zu

begleiten.

In Köln angekommen ging es raus aus dem Hauptbahnhof und rauf auf die Domplatte. Geile Sache muss man im Nachhinein sagen. Wurde hier doch mal der Hauptstadt der Schwulen gezeigt was es bedeutet wenn Mannheim sich kurz die Ehre gibt und eine Stippvisite abhält. Danach ging es in einem kurzen Marsch weiter in Richtung Rheinufer. Am Schiff angekommen hieß es erstmal warten, ein nicht ganz so optimaler Zustand. Als man dann endlich auf dem Schiff angekommen war und man es sich in einer Ecke auf dem Oberdeck gemütlich gemacht hat wurde nahtlos an das Trinkverhalten von der Zugfahrt angeschlossen. Als „Star des Abends“ wurde Lorenz Büffel organisiert, dieser gab für ca. 30 Minuten seine „Gesangskünste“ zum Besten, war ganz Nett. Für mich persönlich ein bisschen dürftig das Ganze aber der breiten Masse hat´s gefallen, also scheint es gut gewesen zu sein.

In Düsseldorf angekommen wurde es nochmal richtig chaotisch. Erst musste man 45 Minuten im Schiff ausharren weil die Staatsmacht wohl etwas feuchte Hosen hatte, in Anbetracht von 1200 feierwütigen Adlerfans. Dann ging es für eben diese 1200 Leute mit sage und schreiben 5 Shuttel-Bussen im Pen-

RUECKBLENDE

delverkehr zum ISS Dome (heißt diese hässliche Blechkiste noch so?). Nun zu dem eigentlichen Problem des Tages. Man nehme 1200 Menschen, 5 Busse die pro Fuhre 30 Minuten brauchten und das Ganze eine Stunde vor Spielbeginn, das wäre sogar einem unterbelichteten Niederbayer aufgefallen das diese Rechnung nicht funktionieren kann und ein Großteil der Fans erst nach Spielbeginn im Stadion eintreffen wird, in Düsseldorf merkte das niemand-> Katastrophe!

Ein Großteil unseres Haufen schaffte es zum Glück in die ersten Busse sodass wir noch pünktlich vor Spielbeginn den „Zaun“ beflaggen konnten. Allerdings konnte die von uns geplante Eröffnungssaktion mit Folienschwenkern erst zum Powerplay im 2. Drittel durchgeführt werden, da vorher schlichtweg noch zu viele unserer Fans auf dem Schiff bzw. in den Bussen feststeckten. Eine weitere von uns geplante Aktion konnte zwar pünktlich zum Einlauf der Mannschaft gezündet werden, hier verteilten wir über 1000 Wunderkerzen um mal wieder für einen würdige Atmosphäre in der Bude zu sorgen, leider musste auch dies Aktion als nicht gelungen angesehen werden , zu unkoordiniert war der Start Zeitpunkt des Abbrennens und zu groß waren die Löcher auf der Tribüne.

Zum Spiel an sich gibt es folgendes zu sagen, war man doch mit Recht hohen Erwartungen in das Ganze rein gegangen schließlich besiegte man am Freitag zuvor den KEV mit 7:0. So startet man auch sehr Druckvoll und erzielte in der 15 Minute durch Sinan Akdag die verdiente 1:0 Führung.

Leider fing man sich postwendend nach dem Anspiel den 1:1 Ausgleich der DEG. Nun ließ man sich dann nach einem guten 1. Drittel den Schneid abkaufen und so ging das 2. Drittel nach Spielanteilen an die DEG, zum Glück konnte die DEG ihre Überlegenheit noch nicht in Toren ausdrücken und so ging es mit dem Stand von 1:1 ins 3. Drittel. Auch dieses Drittel ging an die DEG und so hieß es nach Ablauf der 60 Minuten 2:1 für die Hausherrn. Eine nicht unverdiente Niederlage da man mal wieder nicht sauber genug in der Defensive arbeitet. Aber nicht nur unsere Jungs auf dem Eis hatten heute einen schlechten Tag erwischt auch die Mannheimer auf den Rängen schafften es nicht ihr potential abzurufen und so war es trotz der hohen Anzahl von ca. 1500 Adlerfans im Stadion nie so richtig Laut. Geschuldet war das ganze sicherlich dem extrem hohen Suffpegel in der Kurve, hier sind doch schon einige beeindruckende Promillew-

RUECKBLENDE

erte an den Tag gelegt worden, hat uns aber leider in Hinsicht auf einen stimmungsvollen Auftritt massiv geschadet. Sei's drum, bleibt festzuhalten Spiel schieße, Stimmung auch nicht optimal. Die Organisation des Sonderzuges an sich hat aber gepasst, hier mal vielen Dank an das Orga-Team rund ums Fanprojekt, solche Sondertouren wie ihr sie bietet sind auch in dieser Anzahl einmalig in Deutschland und dass die Staatsmacht und Ordnungshüter in Düsseldorf ´ne voll Katastrophe sind und nicht auf eine große Anzahl Gästefans vorbereitet schienen kann man euch nicht vorwerfen.

19.12 Heimspiel Augsburg

2 Tage nach dem Sonderzug empfangen wir die Panther. Zum Spiel möchte ich nicht sonderlich viel sagen. Die ersten 30-40 Minuten vollkommen verpennt und so ging es mit dem Spielstand von 1:5 aus Sicht der Adler in den Abschlusschnitt. Hier waren die Akteure etwas mehr am Drücker, konnten aber keinerlei Punkte einfahren. Auf den Rängen vertrieben wir uns die Zeit mit einer riesen Polonaise und sonstigem Schabernack. Mein damaliger Grundschullehrer würde die Leistung mit „stets bemüht“ bewerten. Mit dieser Leistung wird es gegen

die schwulen Schwäne eine einzige Demütigung...

23.12 Heimspiel SERC

Beim Spiel der leuchtenden verlor man vor ausverkauftem Haus mit 2:4 gegen den SERC. Das Auftreten unserer Mannschaft war um einiges besser als in den beiden Spielen zuvor. Gebracht hat's am Ende nichts. Um es mit den Worten von Bill Stewart zu sagen „But again no points.“

26.12 Nürnberg auswärts

Am zweiten Weihnachtsfeiertag ging es zu Thomas Sabo und zu seinen Tigern. Die Stimmung war bei mir und vielen anderen in meinem Umfeld aufgrund der anhaltenden Niederlagenserie auswärts bereits in gefährlich sarkastischen Sphären angelangt. Zu enttäuschend waren trotz Trainerwechsel die Leistungen der vergangenen Wochen. Auch diesmal war man deutlich von etwas zählbaren entfernt und so war von wirklichem Support unsererseits schnell keine Rede mehr. Manche entscheiden sich dem illustrem treiben auf dem Eis still zuzuschauen, andere begnügten sich mit dem Bierstand und anderen kulinarischen Köstlichkeiten. Am Ende stand ein 5:2 für Nürnberg auf der Anzeigetafel.

RUECKBLLENDE

Mit wirklich anderen Hoffnungen ist man eigentlich aber auch gar nicht angereist.

28.12 Iserlohn auswärts

Durch eine bittere Niederlage zwischen den Jahren fielen die Adler hinter Platz 10 und somit sogar raus aus den Pre-Playoff Plätzen. Das Spielgeschehen wurde von uns eine ganz Zeit lang klar bestimmt, jedoch gelang es dem Team nicht die Scheibe hinter Sebastian Dahm zu versenken. Mit einer 5:3 Pleite beenden wir das letzte Auswärtsspiel des Kalenderjahres im Sauerland. Besucht wurde das Spiel unsererseits lediglich von einer Autobesatzung. Ein Großteil der Szene hob sich den Urlaubstag für den in der nächsten Woche stattfindenden Auswärtsauftritt beim Hockey-Halleluja sowie fürs ewige Duell gegen die Domstädter auf. Der Gästeblock war an diesem Donnerstagabend mit knapp 350 Leuten ganz gut gefüllt, wobei stimmungstechnisch definitiv mehr hätte gehen können.

30.12 Heimspiel Bremerhaven

Am vorletzten Tag des Kalenderjahres traf sich eine größere Abordnung der Nonames bereits einige Stunden vor Arenaöffnung, um über die aktuelle Situation auf dem Eis und die daraus folgende Stimmung

zu diskutieren. Zu zwiegespalten waren die Meinungen auch innerhalb der Fanszene zu unseren Reaktionen auf die aktuellen Leistungen auf dem Eis. Aus dem Gespräch gingen wir mit der gemeinsamen Meinung, vor jedem Spiel zumindest auf den Rängen bei null anzufangen und je nach Spielverlauf entsprechend zu handeln. Die Mannschaft schenkte uns gegen Bremerhaven einen versöhnlichen Jahresabschluss. Nach fünf bitteren Niederlagen in Folge, zeigten die Jungs dass sie es noch drauf haben. Mit einem 5:1 Sieg verabschieden sie sich aus dem Jahr 2017, welches spielerisch mal wieder eher enttäuschend war.

02.01. München auswärts

Unser erstes Spiel des Jahres führte uns in die Bayrische Landeshauptstadt. Nach zwei erfolglosen Monaten in der Ferne, wollte man den Schwung aus dem Heimspielerfolg gegen Bremerhaven mitnehmen und endlich wieder einen Dreier mit in die Quadratestadt nehmen. Am Vormittag startete ein komplett gefüllter Szene Bus, besetzt mit 60, vom Silvesterabend, noch leicht verkaterten Personen, in Richtung München. Dies hielt uns jedoch nicht davon ab, dort aufzuhören, womit wir am Silvesterabend begannen. Die Stimmung war bestens,

RUECKBLENDE

pünktlich und gut gelaunt erreichte man das Ziel: Olympiahalle.

Neben unserem Bus erreichten noch zehn andere Busse und zahlreiche Privatfahrer den gemeinsamen Treffpunkt. Vor dem Einlass versammelte man sich am Olympia-Eisstadion zu einem Gruppenfoto und einem kleinen Marsch zur Olympiahalle. Dort stimmte man sich bereits auf das Spiel ein. Das heutige Spiel stand unter dem Motto „Unterwegs im Auftrag des Herrn“, weshalb wir in brauner Kutte und mit MERC Medaille als Mönch verkleidet geschlossen auftraten.

Im Stadion angekommen, betrat man einen sehr gut gefüllten Auswärtssektor mit mehr als 700 Mannheimer Fans. Die Zeit bis zum ersten Bully vertrieben wir uns bei dem ein oder anderen Hacker-Pschorr. Die Partie wurde mit einer kleinen Choreographie unsererseits eingeleitet. Blau-Weiß-Rote Folienschals wurden hochgehalten, begleitet von einem großen Banner, mit dem Motto der heutigen Auswärtstour: „Unterwegs im Auftrag des Herrn“.

Der Mannheimer ERC startete mit dem Schwung des Heimerfolges gegen Bremerhaven in die Partie und erwies sich zunächst unter den Augen der 9650 Zuschauern als die effizientere Mannschaft. In der 2. Spielminute wurde

Phil Hungerecker am langen Pfosten freigespielt, dieser lupfte den Puck mit der Rückhand, zur Führung, unter die Latte. Die Freude hielt jedoch nur kurz. Nur 93 Sekunden später erzielte München den Ausgleich und in Minute 8., bei angezeigter Strafe sogar die Führung. Der MERC zeigte eine couragierte Leistung, jedoch war München die gesamte Partie über spielerisch besser und konsequenter in der Chancenverwertung und gewann verdient 1:4.

Im Gegensatz zur Heimseite, die traditionell enttäuschte und lediglich bei den Toren zu vernehmen war, lieferten wir einen überzeugenden Auftritt auf den Rängen ab. Der Support war die gesamte Spieldauer über konsequent laut, mit einer ordentlichen Mitmachquote. Trotz einer erneuten Auswärtsniederlage, eine gelungene Tour.

05.01. Köln auswärts

Freitags einen Bus zum Rollen zu bringen gelang uns in der Geschichte des Förderkreis Nonames Mannheim e.V. noch nicht allzu oft. Wie dafür geschaffen das zu ändern, scheint das zweite Auswärtsspiel sowie das zweite Spiel überhaupt im neuen Jahr am Freitag den 05.01.2018. Begünstigt durch den Urlaub, den viele in der ersten Woche nach Silvester noch

RUECKBLENDE

hatten, sollte also ein Bus nach Köln auf die Bahn geschickt werden. Zunächst liefen die Anmeldungen eher schleppend, was möglicherweise der sportlichen Situation geschuldet war. Rechtzeitig vor Ablauf der Anmeldefrist war die Excelleiste jedoch mit 50 Namen gefüllt und so kam es, dass sich weitere Interessenten in privaten Fahrgemeinschaften per PKW auf den Weg in Richtung der vom Hochwasser bedrohten Stadt machen. Alle brav mit Eimer in der Hand, selbstverständlich.

Gegen 14.30 Uhr schloss der Kutscher seine Türen und wer doch arbeiten musste, öffnete sein wohlverdientes Feierabendbier. Die Hinfahrt verlief ruhig und schnell, alles gut also. Davon konnte man bei der aktuellen Leistung der Adler und der Statistik allerdings nicht sprechen. Der letzte Auswärtssieg lag schon zwei Monate zurück, so war ein Funken Hoffnung da, dass das Auswärtsspiel gegen den verhassten Gegner die Trendwende bringen sollte.

Zum Spiel bleibt nicht viel zu sagen, sonst kocht mein Blut wieder hoch. Diese kleine Hoffnung, verflog dann jedoch spätestens nach dem 3:0.... Der Support war im ersten Drittel bombastisch, verhielt sich aber parallel zum Spielgeschehen und die Stimmung

ebbte von Gegentor zu Gegentor immer weiter ab. Klar, normal heißt es seit der Meistersaison: „Wer 3:0 führt, der stets verliert.“ Das haben unsere Jungs aber leider schon eine ganze Weile nicht mehr zeigen können und auch die Enttäuschungen und Frust der letzten Spiele in der Seele lassen es ziemlich schwer fallen daran zu glauben, so ein Spiel noch zu drehen. Nachdem die letzten Stimmungsversuche gescheitert waren, lauschte man mit gespitzten Ohren den Kölner Fans zu. Das war auch bitter nötig, denn die wenigen vernehmbaren Laute waren so leise, dass manch einer sich wohl das Furzen verkniiff, um nicht enttarnt zu werden. Möglicherweise lag es am Hochwasserpegel, der über 7m anzeigte und die Kölner Fans wohl Angst hatten zu ertrinken sobald sie den Mund öffnen. Und das alles obwohl man gerade 5:0 gegen den Erzrivalen aus Mannheim gewann. Naja, so blieb es wenigstens bei der sportlichen Schmach.

Der Schlusspfiff war wohl kaum verstummt, da packten wir in Rekordzeit das Material ein, und begaben uns zügig zurück zu unserem Bus. Nachdem wir dem Kutscher von unseren Plänen für die Nacht berichtet hatten und die Dringlichkeit des ganzen deutlich machten, schaffte es „Gigi“ den eingeparkten Bus

RUECKBLENDE

vom Parkplatz zu manövrieren und so konnten wir als erste den Heimweg antreten.

Im Bus begannen die Planungen und Kalkulationen, wie viele Pausen bei welcher Dauer drin waren, ohne dass uns der Mannschaftsbus überholt. Die Privatfahrer wurden informiert und Stichpunkte gesammelt zu Themen, die es unbedingt anzusprechen galt. An der SAP Arena angekommen machte sich Erleichterung breit, als wir die Autos der Spieler noch parken sahen und auch der Mannschaftsbus noch nicht zu sehen war. So sammelte sich recht zügig eine Masse von knapp 150 Mann vor der Zufahrt hinter der Nordwestkurve und wartete auf die Truppe, die sich tatsächlich auswärts gegen Köln 5:0! hat abschließen lassen. Dieser Anblick verunsicherte auch die diensthabende Mitarbeiterin von Lieblang und kündigte unverzüglich an die Polizei zu rufen. Um hier kein Risiko einzugehen und die Ansprache der Mannschaft zu gefährden verließen wir also das Arena-Gelände und verhielten uns auch auf der Straße sehr zurückhaltend, um ja keine Anhaltspunkte für mögliche Handhabe der Polizei zu liefern. Letztendlich war das alles nur heiße Luft und die arme Frau war wohl zu so später Stunde in ihrer Freitag-Nacht-Schicht einfach nur

überfordert.

Dann war es soweit: der Mannschaftsbus rollte an. Wir machten uns auf der gesamten Straße breit um eine Weiterfahrt zu verhindern. Der Fahrer traute uns wohl nicht so viel Willen und Durchhaltevermögen zu und bremste so spät, dass er mit der Windschutzscheibe ganz knapp vor den ersten Nasen zum stehen kam. Direkt losgemault und wild gestikuliert verstand er aber dann doch relativ schnell, dass mit baldigem Platz machen nicht zu rechnen ist und wir etwas wollen.

Die ersten Offiziellen standen auf um nachzuschauen, was da gerade passiert. Als erster stieg Marcus Kuhl aus, aber nicht um den Dialog zu suchen, sondern um eine zu rauchen, mit der Anmerkung, dass er uns versteht und uns Recht gibt.

Als nächstes folgte wohl der „Mannschaftsrat“ rund um Kapitän Markus Kink, den Monnemer Bu David Wolf und Stammgoalie Dennis Endras. Auf die Nachfrage was denn los sei und was wir wollen, wurde absolut ruhig und sachlich erläutert, dass zu diesem Zeitpunkt die aktuelle Situation nicht mehr tragbar ist und vor allem die Art und Weise wie Spiele möglicherweise mal verloren gehen, nicht hinnehmbar ist. Im

RUECKBLENDE

Verlaufe des Gespräches wurden auch vereinzelt die Spieler mal lauter. Was, zugegeben, im ersten Moment für etwas Wut meinerseits sorgte, legte sich doch sehr schnell weil das ja nur zeigt, dass das Ganze auch die Spieler nicht kalt lässt und sie ebenso mit Leib und Seele dabei sind. In dem bestimmt 25-minütigen Gespräch konnten sowohl wir, aber auch die Spieler ihren Standpunkt klar machen und vor allem die Mannschaft war es, die sich dann glücklicherweise nicht mehr zu hohlen Phrasen wie „wir brauchen eure Unterstützung“ hinreissen lies.

Zum Abschluss verabredeten wir uns zum Besuch des Trainings am folgenden Morgen. Danach zog es noch einige in die Stadt, um beim ein oder anderen Bierchen das geschehene Revue passieren zu lassen.

Samstags morgens staunte unsere Nummer 17 wohl nicht schlecht, als er in knapp 25 der Gesichter aus der Vornacht blickte. Die 3 Jungs hatten wohl noch nachts den Rest der Mannschaft und vor allem die US-Jungs über das Gespräch in Kenntnis gesetzt und unser Anliegen weiter getragen.

Im Rückblick hat die seitdem auch oft zitierte Aktion wohl tatsächlich etwas bewirkt, die Mannschaft wirkte seitdem

fast wie ausgewechselt und schaffte es aus dem Formtief heraus.

07.01 Heimspiel Nürnberg

Nach dem Empfang der Mannschaft vor weniger als 48 Stunden besuchten einige unserer Jungs das öffentliche Training am Samstagmorgen. Auch hier wurden nochmal wenige Sätze mit der Mannschaft ausgetauscht. Gespannt gingen wir also ins Game gegen die Silberketten-Ice Tigers. Unser Team spielte wesentlich selbstbewusster als in den beiden Spielen zuvor. Nach zwischenzeitlicher 2:0 Führung gelang den Franken im letzten Drittel jedoch der Ausgleich. Im Penaltyschießen verwandelte Chad Kolarik den entscheidenden Schuss und sicherte uns zwei extrem wichtige Punkte im Kampf um die Playoffs. Ich persönlich verließ dennoch etwas geknickt die Arena. Mit einer besseren Chancenverwertung hätte man heute definitiv gewinnen können.

14.01 Heimspiel Berlin

Zum zweiten Heimspiel gegen die Eisbären aus Berlin empfangen wir einen kompletten Bus aus Bern. Das Team lief an diesem Sonntag ähnlich motiviert auf, wie am vorherigen Spieltag gegen Nürnberg. Mit einem glasklaren 6:2

RUECKBLLENDE

revanchierten sich die Jungs für das letzte Aufeinandertreffen. In Erinnerung wird das Spiel unsererseits auf jeden Fall bleiben, da wir noch nie eine solche große Anzahl an Bernern bei einem Heimspiel begrüßen durften. Danke nochmals an dieser Stelle! Des Weiteren fertigten die Jungs der VU ein Spruchband an, mit welchem man einem Gruppenmitglied weiterhin viel Kraft wünscht. Auch du wirst wieder in unseren Reihen stehen, du Eierkopp!

16.01 Heimspiel Straubing

Während es auswärts überhaupt nicht läuft, konnten wir zuletzt 3 Heimspiele in Folge gewinnen. An die Leistungen der vergangenen beiden Heimspiele konnten die Adler auch heute anknüpfen. Mit 7:3 bezwang man Straubing. Drei weitere wichtige Punkte im Kampf um die Playoffs auf dem Konto. Nun alle Augen auf das Auswärtsspiel im Rheinland.

19.01 Krefeld auswärts

Der 43. Spieltag führte uns nach Krefeld. 4 Autos konnte man mobilisieren, sodass sich rund 20 Jungs der Szene auf den Weg machten. Nachdem man, für diese Strecke an einem Freitag absolut untypisch, komplett ohne Stau durch kam war man doch recht zeitig in der

Seidenstadt. Man entschied sich noch für ein gutes Pils Bier eine Kneipe in der Stadt aufzusuchen bevor man sich auf den Weg Richtung Stadion machte.

Das Geschehen auf dem Eis ist schnell erzählt: das Gezeigte der beiden Teams erklärte eindrucksvoll, wieso Krefeld vortzter ist und wir die letzten 10 Spiele auf fremdem Eis verloren haben. Hatte man den KEV einen Monat zuvor noch 7:0 aus der heimischen Arena gefegt, reichte es heute nach einem schwachen Spiel beider Teams mal wieder nicht für den ersehnten Sieg. 4:3 hieß es nach Overtime. Für uns bedeutet dies Niederlage 11 in Folge in der Fremde.

Auf den Rängen ein ähnlich trauriges Bild wie auf dem Eis. Der Gästeblock verzeichnete bei einem Gastspiel der Adler in Krefeld wohl Minusrekord, nur noch ca. 80 treue Anhänger machten sich auf den Weg ins Rheinland. Man war um Stimmung bemüht, wirklich toll war der Auftritt jedoch nicht. Auf der Gegenseite musste man erleben, wozu Behördenwillkür gepaart mit fehlenden Eiern des eigenen Vereins sowie der Liga führt. Die aktive Fanszene des KEV ist nach wie vor von 68 Stadionverboten betroffen. Diese Stadionverbote resultieren aus einem Fanmarsch vom 24.09.2017. Kleine, kaum nennenswerte Vorfälle bewogen

RUECKBLENDE

die Polizei ein Ermittlungsverfahren gegen 71 Fans wegen Landfriedensbruch zu eröffnen. Es ist offensichtlich, was damit erreicht werden soll: da keine Straftaten konkret Personen zuzuordnen sind eröffnet man ein Verfahren im Kollektiv um so ein bundesweites Stadionverbot aussprechen zu können. Da weder der KEV, noch die DEL in der Lage zu sein scheinen ihre Fans gegenüber der Polizei zu schützen und dieser Ungerechtigkeit ein Ende zu setzen herrschte auf der Nordtribüne leider Totenstille. Ein trauriges Bild, was weder Liga, Vereine noch Fans ernsthaft wollen können. Wie auch schon in unserem Spruchband thematisiert ist es in unseren Augen höchste Zeit sich zur eigenen Fanszene zu bekennen und alle Stadionverbote bis zu einer möglichen Verurteilung auszusetzen. Was in Krefeld passiert führt einem mal wieder vor Augen, wie schnell auch komplett unschuldige Fans von einem bundesweiten Stadionverbot betroffen sein können. Hiergegen muss im Interessier ALLER Fans vorgegangen werden!

21.01 Heimspiel Düsseldorf

Auch wenn man es zu allen Begegnungen der letzten Wochen könnte, so sollte das Spiel gegen die DEG nochmal ein Ticken

wichtiger sein. Von offizieller Seite aus wurde der komplette Spieltag unter dem Motto „80 Seasons“ beworben. An sich nichts Besonderes. Eine Trikothistorie wurde im Umlauf der Arena ausgestellt. Der Videowürfel war schwarz-weiß, was die abgespielte 90er Mukke damit zu tun hat, verstehe ich bis jetzt allerdings noch nicht. Blöd ist nur, dass wir uns weder in der 80. Saison befinden, noch das wir zur nächsten Spielzeit nicht in die 80. Saison gehen werden. Dies hätte man mit ein paar Minuten Recherche wohl herausgefunden... Die Jungs und Mädels vom Fanprojekt fertigten passend zum Anlass eine Choreo unter dem Motto „Wenn ich zwei Leben hätte, würden beide dir gehören“ an. Zu sehen war ein Adlerfan, welcher in seinem Wohnzimmer in Erinnerungen an sein Fan Dasein schwelgt. Abgerundet wurde das Ganze mit blau-weiß-roten Pappen. Aber blicken wir zum Spiel. Die beiden Teams mit viel Tempo und immer wieder kleineren Sticheleien an den jeweiligen Gegner unterwegs. Unsere Adler allerdings etwas überlegen und so konnte man mit einer 2-0 Führung in die erste Pause gehen. Im Mittelabschnitt gelang der DEG vorerst der Anschlusstreffer. Dieser hielt aber nicht lang, da unsere Jungs wenige Minuten später zum 3-1

RUECKBLLENDE

einnetzten. Im dritten Drittel änderte sich nichts mehr am Ergebnis. Mit diesem Sieg zogen wir an Düsseldorf vorbei und belegten mit Platz 10 Gottseidank wieder einen Playoff-Platz.

24.01 Heimspiel Ingolstadt

Am Ende eines der unzähligen Spiel unter der Woche wegen Olympia stand ein ungefährdeter 3:1 Sieg gegen die Schanzer, sonst gibt es hier nichts zu erzählen.

26.01 Wolfsburg auswärts

Wenns schon auf dem Eis in der Fremde nicht läuft, dann wenigstens aktuell auf den Straßen. Erneut kamen wir an einem Freitag ohne Stau über Deutschlands Autobahnen, sodass in Wolfsburg noch Zeit für ein Essen im Bowlingcenter nebenan war. Nach kurzen Diskussionen am Einlass bzgl. der zugegebenermaßen extrem Sicherheitsgefährdeten 2 kleinen Zaunfahnen, die wir dabei hatten, verfolgten ca. 50 Mannheimer, gut 10 davon der Szene zuzuordnen, das Gastspiel in Wob. Das erste Drittel wurde mit offenem Visier gespielt, es ging hin und her. Die jeweilige Führung der Adler war jeweils nur kurz von Bestand, 3:3 hieß es nach den ersten 20 Minuten. Das Gezeigte machte dem mitgereisten Anhang durchaus Hoffnung, dass hier was

zu holen sei. Ab Mitte des zweiten Drittels klappte plötzlich alles, unsere Truppe wie ausgewechselt. 3 Buden knallten wir den orangenen Bärchen innerhalb von 5 Minuten in die Machen, man führte plötzlich 6:3. Verwundert versuchte man in der folgenden Drittelpause das Geschehene zu begreifen, immerhin spielten wir auswärts, da glich das Ganze schon fast einer Sensation. Im letzten Abschnitt spielten unsere Jungs das Ding ganz cool runter, knapp 8 Minuten vor Ende setzte Luke Adam das Tüpfelchen aufs i, Endstand 3:7! Seit dem 03.11.2017 konnte man somit nach 11 Niederlagen in Serie endlich mal wieder als Sieger das fremde Eis verlassen! Nach dem Spiel die Erleichterung beim Team und mitgereistem Anhang riesig. Die komplette Mannschaft versammelte sich ungewöhnlich lange vor dem Block und dankte dem mitgereisten Anhang. Was bei anderen Vereinen Standard ist muss bei uns leider eine extra Erwähnung erfahren. Schade, dass das nicht öfter der Fall ist. Auf unserer Seite nur vereinzelt Gesänge, die Heimseite muss nicht erwähnt werden, dass in Wobnix geht ist bekannt.

28.01 Heimspiel Iserlohn

Wer dachte die Adler hätten sich nach

RUECKBLENDE

drei souveränen Siegen in Folge stabilisiert sah sich mal wieder getäuscht. So verlor man dann sonntags gegen Iserlohn vor heimischer Kulisse mit 2:3.

30.01 Heimspiel München

Auch am Dienstag drauf war nichts zu holen und man verlor das letzte Heimspiel vor der Olympiapause mit 3:1.

01.02 Bremerhaven auswärts

Nach einmal Dienstag und 3 Mal Freitag away dieses Jahr der nächste Traumtermin. Donnerstag in Bremerhaven. Urlaub eingereicht, Kutsche gemietet und ab an die Nordsee. Die Szene reiste mit einem Sprinter und 2 Autos an, das ist für den Wochentag und die Distanz doch mehr als ordentlich!

Da man den Donnerstag eh frei hatte entschied man sich für eine frühe Abfahrt um in Bremerhaven noch Zeit für ein gemütliches Essen zu haben.

Im Gästeblock fanden sich um die 100 Mannheimer ein! Auf dem Eis erwischten die Jungs aus der Kurpfalz bei den Formstarken Fischtowns einen Traumstart. 1:0 durch Festerling nach gut 2 Minuten. Doch es kam noch besser, 5 Minuten später erhöhte Wolf auf 2:0. Ende des ersten Drittels saßen unsere Jungs dann viel zu oft auf der Straf-

bank! Bremerhaven nutze die Mischung aus Undiszipliniertheit und fraglicher Entscheidungen zum Anschlussstreffer. Auch zu Beginn des zweiten Abschnitts spielte man zu oft in Unterzahl, diesmal ging jedoch alles gut! Auch wenn Bremerhaven in Überzahl drückte, unsere Jungs hatten das Geschehen auf dem Eis gut im Griff, folgerichtig folgte zur Mitte des Spiels das 1:3. Kurz vor Ende des zweiten Drittels erhöhten wir gar auf 1:4. Somit ging es mit einem scheinbar beruhigenden Vorsprung in die zweite Pause. Spielentscheidend dann der Beginn des letzten Drittels: Bremerhaven startete in Überzahl, nach 26 Sekunden war es jedoch Goc, der in eigener Unterzahl auf 5:1 erhöhte. Damit war die Nummer durch, wir entführen 3 ganz wichtige Punkte von der Nordsee. Hoffnung macht dabei vor allem die Art und Weise, das war ein ganz starker Auftritt unserer Jungs.

Die Stimmung auf unserer Seite war für einen Donnerstag sicherlich als gut zu bezeichnen, wenn auch anhand der Anzahl an Gästefans noch mehr drin gewesen wäre. Schade, dass viele Fans so gar nicht animiert werden konnten mitzumachen. Hier hatten ein paar schöne Tage an der Nordsee wohl Priorität - so lebt eben jeder das Fansein anders. Auf

RUECKBLENDE

der Heimseite erschreckend wenig los. Dachte man, dass aufgrund der super Saison, die Bremerhaven spielt, in der ausverkauften Eisarena sicher einiges gehen wird, so wurde man eines besseren belehrt. Kaum Stimmung, 0 Emotionen, das war ganz schwach. Aber gut, was will man auch von einer Szene erwarten, die sich noch nicht einmal in Mannheim zeigte - nichtmal an einem Samstag um 14 Uhr zwischen den Jahren!

Seis drum, nun steht die Olympiapause an. In die Pause gehen wir als 9. Sicher nicht das, was man erhofft hatte. Doch noch ist alles drin, auf Platz 4 sind es 4 Punkte Rückstand, auf Platz 11 jedoch auch nur 5 Punkte Vorsprung.

04.03 Augsburg auswärts

Der letzte Hauptrunden Spieltag führte uns nach Augsburg. Erstmals schafften wir es zu einem Auswärtsspiel 2 Busse restlos zu füllen - über 100 Leute stellten wir damit in der Fuggerstadt. Hinzu kam noch ein Kleinbus aus Bern, entsprechend motiviert machte man sich um halb 8 auf den Weg Richtung Süden.

In Augsburg angekommen gelang es mit den beiden Bussen nicht direkt zum Gästeeingang gelotst zu werden, sondern den Ausstieg auf den Plärrerparkplatz zu verlegen. Der Sonntagss-

paziergang konnte somit wie geplant stattfinden.

600 Mannheimer sollten nach Augsburg reisen, um die direkte Play Off Qualifikation klar zu machen. Um dem Ganzen einen würdigen Rahmen zu verleihen wurden unsererseits Stofftücher im 19. Mai 1938 Zaunfahnen Design bestellt. Nach Ankunft am Gästeblock platzierte man sich also entsprechend, um den Mottoartikel an den Mann zu bringen. Klappte super, noch vor Öffnung der Halle meldeten wir ausverkauft! Danke an alle Adlerfans an dieser Stelle, sehr geil, dass hier jeder so mitzieht!

Im Stadion füllte sich der Gästeblock recht zügig, die restlichen Adlerfans wichen auf den nebenliegenden Stehplatz aus. Zum Intro wurde die große 19. Mai 1938 Zaunfahne vor dem Block platziert, dahinter ergaben die passenden Tücher ein doch sehr gelungenes Gesamtbild ab.

Die Jungs auf dem Eis taten es dem sehr gut aufgelegten Gästeanhang gleich und gaben alles, Heimspielatmosphäre und eine 2:0 Führung lautete das Fazit nach 20 Spielminuten.

Der Mittelabschnitt fällt auf dem Eis unter die Rubrik „zum vergessen“. Ein Spiel, das man komplett dominierte wurde plötzlich aus der Hand gegeben,

RUECKBLENDE

2:3 nach 40 Minuten. Ganz spurlos ging das auch auf den Rängen nicht an einem vorbei, man war bemüht die Stimmung hoch zu halten, entsprechend des Spielverlaufes klappte das jedoch nicht durchgehend. Die Augsburger Seite machte sich nun auch bemerkbar. Hier tut sich etwas, zwar gibt es noch keine offensichtlichen Zeichen auf eine neue Gruppe, der Haufen hinter der Augsburger EV Zaunfahne wächst jedoch wieder. Der Aktivität und Stimmung tut das definitiv gut und auch wenn gegenüber Augsburg eine große Abneigung herrscht ist es doch schön zu sehen, dass Ultra Augsburg nicht ganz ausgestorben ist.

In Drittel 3 gab der Gästeblock den Takt an und die Jungs auf dem Eis lieferten. Hier sprang der Funke tatsächlich recht schnell über, nur wenige Minuten nachdem man im Gästeblock zur Schlussoffensive geblasen hatte erzielten wir den Ausgleich zum 3 zu 3. Nachdem man die Spielstände in den anderen Hallen stets im Blick hatte und zwischenzeitlich aus den Play Offs gerutscht war, war der Jubel beim Ausgleich entsprechend gewaltig. Die restlichen 9 Minuten verbrachte man mit einem Auge auf dem Eis, mit dem anderen im Liveticker. Ist eben so, wenn jeder Punkt und jedes Tor zählt. Bleibt alles wie es ist in den an-

deren Hallen reicht ein Punkt für Platz 6, läuft alles gegen uns geht's doch noch in die Pre Play Offs. Entsprechend angespannt auch die Stimmung im Block. Die letzten 2 Minuten reines Bangen um den einen Punkt, entsprechend groß die Erleichterung als es in die Overtime ging. Klar war nun, Mannheim steht im Viertelfinale, ob es nun gegen Nürnberg oder Ingolstadt war nun recht egal, hauen wir eh beide weg.

In der Overtime fielen keine Tore, das Penalty Schießen gelang uns am heutigen Tag besser, Auswärtssieg Nummer 4 in Folge war somit perfekt. Nach dem Spiel wurde die Mannschaft zu Recht gefeiert. Anschließend wurden noch die Jungs aus der Schweizer Bundeshauptstadt verabschiedet, ehe es zurück in die Quadratstadt ging.

Am Ende heißt es Platz 5. Sicher ist der Anspruch ein anderer als fünfter zu werden. Was sich seit dem 05.01. jedoch entwickelt kann ganz groß enden - wenn alles passt. Nachdem man Anfang Januar auf Platz 12 abgerutscht war und selbst die Pre Play Offs bei fast 10 Punkten Rückstand undenkbar schienen holten wir seitdem aus 13 Spielen 10 Siege! Was war ist nun egal, Play Off Zeit, Ausnahmezustand!

KLARTEXT

Heute ist Dienstag. Tag 3 nach dem Finale der deutschen Nationalmannschaft bei den olympischen Spielen. 3 Tage seit ich morgens um halb 6 mit Menschen ein Eishockeyspiel gesehen habe, die zuvor keine Handvoll Spieler aus dem Kader kannten, noch keine 3 Eishockeyspiele live im Stadion verfolgt haben. Man könnte glaube Deutschland war im Eishockeyfieber. Das Spiel hätte dramatischer nicht sein können. Die Führung kurz vor Schluss, dann die schmerzhafteste Niederlage in der Overtime. Doch was bleibt davon jetzt, 3 Tage später?

Mehrere Millionen Deutsche stellten sich am Sonntag den Wecker und wollten sich das Eishockeyfinale nicht entgehen lassen. Bei keiner Veranstaltung der olympischen Spiele war der Anteil an den TV-Zuschauer, die an den Bildschirmen saßen größer. Die Mannschaft überzeugte vor allem mit den Attributen die Eishockey auszeichnet und welche den Sport unter den Fans so beliebt macht. Jeder Spieler kämpft für den anderen, Schüsse werden geblockt und nach einem harten Check lässt man sich kurz behandeln, kehrt aber dann wieder auf das Eis zurück um seine Jungs zu unterstützen. Einfaches und ehrliches Eishockey, gradlinig und schnörkellos!

Auch wenn einige Teams aufgrund der fe-

hlenden NHL-Spieler ersatzgeschwächt antreten mussten ist die Silbermedaille ein großartiger Erfolg für das deutsche Eishockey. Und ganz ehrlich? Es interessiert mich nicht im Geringsten was hätte passieren können wenn Kanada mit einer besseren Truppe da gewesen wäre. Das schmälert den Erfolg aus meiner Sicht nicht im Geringsten. Für mich ist eine Frage viel wichtiger: Kann der Erfolg von DEL, DEB und von allen die dazu gehören dazu genutzt werden den Eishockeysport in Deutschland nachhaltig zu entwickeln und nach vorne zu bringen? Und genau hier habe ich meine Zweifel. Schon am kommenden Wochenende wird Eishockey nur noch eine Randnotiz in den Regionalzeitungen sein. Unsere Adler spielen zum gefühlten 50. Mal in den letzten 4 Jahren gegen die Kölner Haie und am letzten Hauptrundenspieltag geht es für uns nach Augsburg, wo das einst so stimmungsvolle Curt-Frenzel-Stadion mittlerweile nur noch ein Schatten seiner selbst ist.

Es wird Zeit, dass die entfremdeten DEL und DEB aufhören eigene Interessen zu verfolgen und endlich an einem Strang ziehen. Mit zu vielen Problemen sieht sich aktuell der Eishockey in Deutschland konfrontiert, um nur eigene Ziele zu verfolgen. Aus meiner Sicht ist der

KLARTEXT

Eishockeysport in Deutschland aus Fansicht völlig unattraktiv organisiert und lädt gerade dazu ein sich nicht für Ihne zu interessieren. Zumindest werden genug Gründe dafür geliefert. Die Probleme, mit dem das Eishockey zu kämpfen hat sind weder neu, noch hat sich in den letzten Jahren viel verändert. Durch den fehlenden Auf- und Abstieg fehlt frisches Blut im ohnehin schon quälend langem Spielplan. Vom sportlichen Reiz möchte ich hier gar nicht anfangen. Was ist das bitte für ein Wettkampf, bei dem das Verlieren keinerlei Konsequenzen hat? Aber es ist mühsig hier darüber zu schreiben der Standpunkt der Fans ist hier denke ich klar.

Die DEL ist hinter der Fußball Bundesliga die umsatzstärkste Sportliga Deutschlands. Dennoch versteht Sie bis heute nicht, was dem Handball über Jahre trotz kleinerem Etat, in Zusammenarbeit mit Sport 1 gelang und nachhaltig die Beliebtheit des Sports in Deutschland förderte. Bis zu dieser Saison waren mehrmals wöchentlich zu bester Sendezeit, sowohl unter der Woche als auch am Wochenende Spiele der HBL im TV live zu sehen. Seit dieser Saison gibt es bei Sky die Möglichkeit die Spiele einzeln zu sehen oder sie in einer Konferenz zu schauen. Eishockey dagegen verschwin-

det regelmäßig in Nischensendern wie Servus TV oder dem Online-Angebot der Telekom. Die Übertragung eines Spiels bei Sport 1 pro Woche ist hier schon als Fortschritt zu werten, auch wenn dort noch lange nicht alles Gold ist, was glänzt.

Auch die Klubs müssen sich aus meiner Sicht weiter bewegen und die Zeichen der Zeit erkennen. Viele Vereine setzten auf zunehmenden Eventcharakter und streben der großartigen NHL nach. Aus sportlicher Sicht löblich, auf den Rest kann ich guten Gewissens verzichten. Ich glaube die Klubs sollten sich lieber auf das konzentrieren, auf das sich auch die Nationalmannschaft bei dem Turnier konzentriert hat. Auf ehrliches und einfaches Eishockey, ohne großen Schnörkel. Auf das, was Eishockey ausmacht und schon immer ausgemacht hat. So kann Eishockey Massen bewegen und sie vor die Bildschirme oder in die Eishallen locken.

Man darf gespannt sein, ob die Oberen des Deutschen Eishockeys aus früheren Fehlern, wie im Anschluss an die WM 2010 gelernt haben. Auch hier wurde eine Chance zur nachhaltigen Entwicklung des Eishockeys in Deutschland nicht genutzt. Ich befürchte, es könnte wieder in eine ähnliche Richtung gehen.

VEREINSLEBEN

Olympiapause... für die einen Fans nichts Nennenswertes, für die anderen jedoch ein mögliches Resümee wie weit entfernt oder doch schon stark das deutsche Eishockey geworden ist. Natürlich blieben die knapp 30 Tage nicht ohne Gruppenaktivitäten. Eine kurzfristige Idee war die Durchführung eines Fußballturniers. Gesagt, getan und mit nur wenig Planungszeit organisierte Viribus Unitis das ganze. Auch in der restlichen Nordwestkurve kam die Idee gut an und zügig flatterten die ersten Anmeldungen ein.

So fanden sich schnell acht Teams aus der Nordwestkurve zusammen. Mit am Start waren, neben den Gastgebern, Mannschaften von Mentalität 68, Infidem Mannheim, Support 68, der SCMA und 2 gemischte Teams aus einerseits Umfeldlern der VU sowie FK Mitgliedern auch mein Team der Sektion Südhessen. Hier konnten alle acht Teams mal zeigen, was Sie an der Randsportart Fußball so drauf haben. Bei einigen sah man schnell, dass dies wohl der erste Kontakt mit einem runden Ball war.

Das Turnier spielten wir ganz klassisch. Zwei Gruppen, a 4 Mannschaften, die ersten Zwei kommen weiter. Die Gruppenauslosung fand logischerweise in der Soccerhalle statt und ließ einige Beine



schon zum Zittern bringen, als Sie realisierten, welche Kaliber da auf sie in der Gruppenphase zukommen würden. Spätestens als die Gruppenphase beendet war und ein Team mit 9:1 in 10 Minuten aus der Halle gefegt wurde, waren die Halbfinalisten warm und heiß auf den Pokal, welcher Oma Ruth gewidmet war. Diese stellte in den Anfangsjahren von Viribus Unitis ihren Keller für viele Gruppenaktivitäten zur Verfügung, weshalb die Gruppe Ihr bis heute viel zu verdanken hat.

Als die Finalisten feststanden und die restlichen Teams ihre Plätze um die Goldene Ananas ausgespielt hatten, ging es endlich wieder zur Sache. Ticki Tacka Fußball fand wieder in der Halle statt, wie der Fachmann sagen würde. Das Finale verlief dann viel spannender als erwartet, da die zwei Teams Infidem Mannheim und die Sektion Südhessen schon in der Gruppenphase aufeinandertrafen und dort die Sektion aus Südhessen

VEREINSLEBEN

sen klar mit 2:4 gewann, dachte man schon das es ein einseitiges Finale wird. Jedoch verlief es für die Sektion Südhessen alles andere als erwartet. Infidem Mannheim führte schnell 1:0 dann 2:0, 3:0 und sogar 4:0.... Sollte man ein so glorreiches gestartetes Turnier einfach so hergeben? Auf keinen Fall dachten sich wohl die Hessen aus dem Süden und raufte sich nochmal zusammen. 4:1, 4:2, 4:3 und 4:4 spätestens da merkte man, hier geht noch was und der Sieger steht noch lange nicht fest. Als die Hessen Infidem Mannheim schwindelig gespielt hatten und ein Voll-

spannsschuss zum 4:5 für die Sektion Südhessen führte, war die Freude und Euphorie sehr groß. So klingelte es noch einmal im Kasten der Infidem Mannheim und die Sektion Südhessen gewann den Oma Ruth Pokal nach einem 4:0 Rückstand mit einem sagenhaften 4:6. Rundum also ein starker Tag, welcher neben nicht nur sportästhetische Höhepunkte zu bieten hatte. So viel darf schonmal veraten werden. Es soll nicht das letzte Fußballturnier in der Fanszene in Mannheim gewesen sein. Es laufen bereits die Planungen für ein großes Freiluft-Tunier. Seid also gespannt!



ON TOUR

INGOLSTADT, SO. 18.03 - 18:30 UHR

Zum zweiten Playoffauswärtsspiel werden definitiv 2 von uns organisierte Busse rollen. Macht also die Kutschen voll!

Preis inklusive Ticket:

Vollzahler: 46€

Ermäßigtes Ticket: 44€

Jugend-Ticket: 38€

Nicht-Mitglieder: +2€

ALLGEMEINE INFOS ZUR ANMELDUNG

Die Anmeldung für Auswärtsfahrten mit dem Förderkreis Nonames Mannheim e.V. ist ausschließlich an unserem Stand hinter Block 216 möglich! Bei jeder Fahrt ist eine Anzahlung von 20€ bei der Anmeldung erforderlich.

Auch zu weiteren Playoffspielen werden kurzfristig Fahrten angeboten. Schaut also bei den Heimspielen mal an unserem Stand vorbei und haltet euch so auf dem Laufenden.

IMPRESSUM QUADRATEBLATT

Herausgeber: Förderkreis Nonames Mannheim e.V.

Verwendete Fotoquellen: foerderkreis-nonames.de, Google-Fotosuche, private Archive

Das Quadrateblatt ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundschreiben an Freunde, Bekannte des Förderkreis Nonames Mannheim e.V. und Eishockeybegeisterte! Die Redaktion distanziert sich von jeglicher Form der Gewalt, Sachbeschädigung und sonstigen Straftaten. Es spiegeln sich lediglich die Vorgänge des Zeitgeschehens oder der Geschichte wieder. (Strafgesetzbuch§ 131(2)).

Bei Fragen/Anregungen könnt ihr euch jederzeit an quadrateblatt@foerderkreis-nonames.de wenden. Alle Rechte und Schreibfehler vorbehalten.